

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntags-
blatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 ¢,
vierteljährlich 1.25 bei
freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen unter
Nr. 8602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
anzunehmen.
Einspaltige Zeile oder deren
Raum 12 ¢.
Lofahrt. 10 ¢. Reklame 20 ¢.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsdorf, Brettnia Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 92.

Donnerstag, den 3. August 1905

57. Jahrgang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Friedrich Oskar Oswald in Ohorn wird heute am 1. August 1905, nachmittags 3/3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnitz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. August 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus-
schusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 14. August 1905, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. September 1905, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Ge-
meinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache ab-
gesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. August 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnitz.

Stadtverordneten-Sitzung

Freitag, den 4. August, abends 1/2 8 Uhr

öffentlich.

Tagesordnung:

1. Dankschreiben des Land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz.
2. Dankschreiben des Strumpfwirkermeisters Zimmermann.
3. Pachtgesuch des Fleischermeisters Hartmann.
4. Umbau der Wohnung des Schuldirektors.
5. Petition der Vereine für Feuerbestattung im Königreich Sachsen.

Pulsnitz, den 2. August 1905.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Rechtsanwalt Dietrich.

Neueste Ereignisse.

Die Ergänzungswahlen für den sächsischen Land-
tag werden unmittelbar nach dem 15. Septem-
ber stattfinden.

Der sächsische Landtag wird zum 24. Oktober ein-
berufen werden.

Der Kaiser hat die Rückreise von Kopenhagen an-
getreten.

Nach Hamburger Blättern gehen Ende August zwei
neue Truppentransporte auf Wörmann-Dam-
pfen nach Deutsch-Südwestafrika ab.

In Schweden ist ein Koalitionsministerium Lunde-
berg gebildet worden; der außerordentliche
Reichstag wurde heute geschlossen.

Bei einer Uebung einer schwedischen Minentompagnie
unweit Sandhamn lief ein Boot auf eine Unter-
seeleine und wurde zerstört; sieben Personen
verloren das Leben.

Wie aus Chicago gemeldet wird, ist eine Wieder-
belebung der Streikbewegung zu erwarten.
350 Kohlenfuhrleute streiken. Die Employers
Association dürfte daraufhin alle wieder ange-
stellten Streiker entlassen.

Die Gesamtverluste der japanischen Marine betra-
gen bisher 2005 Tote und 1665 Verwundete.

Stadt und Land.

Die Zeit, in der draußen die Ernte eingebracht wird,
ist recht geeignet, der städtischen Bevölkerung den innigen
Zusammenhang vor Augen zu führen, der zwischen ihrem
Wohl und Wehe und dem Ertrage des Grund und Bodens
besteht. In unserer fast ausschließlich der Industrie zuge-
wandten Zeit wird dieser Zusammenhang gern übersehen.
Wenn nur die Industrie flott geht, daß wir immer Geld in
die Hand bekommen, sagt in kurzfristiger Beschränktheit der
Egoismus, dann können wir uns Getreide kaufen, ob es nun
hier wächst oder im Auslande; irgenbwo gedeiht es doch.
Er vergißt dabei nur das eine, daß unsere Industrie gar
nicht leben könnte, wenn sie nicht das Land hinter sich hätte,

und daß sie daher das größte Interesse daran hat, durch eine
reiche Ernte die Kaufkraft der Landbevölkerung erhalten zu
sehen. Alle Ausdehnung unserer Ausfuhr kann unserer In-
dustrie nicht viel helfen, wenn der beste Markt für ihre Fa-
brikate, das einheimische Absatzgebiet, nicht in der Lage ist,
sie in umfassender Weise ihr abzunehmen. Wir können uns
gern in unseren Exportisfern, und ihr Anwachsen ist ja auch
erfreulich, aber wir dürfen uns doch nicht verhehlen, daß der
Anteil, den unsere Ausfuhr an dem Wachstum der Industrie
hat, verschwindend gering ist gegenüber der Aufnahmefähig-
keit des einheimischen Marktes.

Von 1882 bis 1895, dem Jahre der letzten Berufs-
zählung, hat sich das in der Industrie produktiv tätige Per-
sonal um 35 Prozent vermehrt, in Großbritannien von 1881
bis 1891 kaum um 13 Prozent, in Frankreich bloß um
2 1/2 Prozent. Rechnet man hierzu noch die verbesserten
Arbeitsmethoden, die vervollkommenen Maschinen und
Werkzeuge und die Zunahme der der Industrie verwandten
Elementarkräfte, so kann man die Vermehrung unserer ge-
werblichen Produktion in jener Periode auf 50 Prozent
schätzen. Die Ausfuhr an Industrieprodukten in jener Zeit
aber hat, wenn man nicht die Gewichtsmenge, sondern die
doch nur allein maßgebenden Werte zugrunde legt, nur um
4,4 Prozent zugenommen, und auch diese Zunahme erfolgte
zum weitaus größten Teile nur durch die Vermehrung der
Ausfuhr von Brennstoffen, Erzen, Roheisen usw., die nicht
unter allen Umständen als vorteilhaft für uns bezeichnet
werden kann. Mit dem Wachstum unserer gewerblichen Er-
zeugung hat die Zunahme unserer Ausfuhr, so schätzenswert
sie an sich sein mag, keinesfalls Schritt gehalten.

Wo aber kommt die Menge der erzeugten Waren hin,
wenn der Export sie nur zum kleinsten Teile aufnehmen
kann? Der inländische Markt bildet das Absatzfeld, und
neben den Mehreträgen unserer im Auslande arbeitenden
Kapitalien und unserer Schifffahrt bieten die höheren Erträge
von Grund und Boden, die unsere deutsche Landwirtschaft
dank der Intelligenz, Umsicht und Energie ihrer Vertreter
herauswirtschaftet, die Möglichkeit zu solcher Aufnahmefähig-
keit. Nach Ermittlungen des preussischen statistischen Bu-
reaus sind in Preußen im Durchschnitt pro Hektar 354 Kilo
Weizen, 304 Kilo Roggen, 3291 Kilo Kartoffeln, 167 Kilo
Gerste mehr geerntet worden, als zwanzig Jahre vorher.
Nach der Viehzählung von 1900 hat der Bestand an Pfer-
den im Deutschen Reiche gegen die Zählung von 1872 um
843 000, an Rindvieh um 3 163 000, an Schweinen um
9 688 000 Stück zugenommen; nur der Bestand an Schafen

ist, seit der Ertrag der Schafzucht weniger lohnend gewor-
den, erheblich zurückgegangen, um 15 Millionen Stück. Der
Wert unseres ganzen Bestandes an Nutzvieh aber ist in den
17 Jahren von 1885 bis 1900 um 2122 Millionen Mark
gestiegen. Wenn das Wort Justus v. Liebig's zutrifft, daß
derjenige der größte Wohltäter der Menschheit ist, der be-
wirkt, daß da, wo früher ein Korn wuchs, künftig zwei
wachsen, so gibt es unter unseren Landwirten viele brave
Männer, die dem Ziele, solche Wohltäter zu werden, erfol-
reich nachstreben. Die Zunahme des Ertrages beläuft sich
beim Weizen auf 29,2, beim Roggen auf 35,4, bei Kartoff-
feln auf 48,6, bei Gerste auf 14,1 Prozent, beim Wert des
Nutzviehes um 38 Prozent. Die Landwirtschaft tut also das
ihre redlich, damit wir die durch das Wachstum der Be-
völkerung immer schwieriger werdende Aufgabe der Volks-
ernährung lösen können. Dem Großgrundbesitz, der bei den
landwirtschaftlichen Fortschritten als Bahnbrecher für alle
Verbesserungen ganz besonders beteiligt ist, sollte darum die
Anerkennung für solche Tätigkeit nicht verpagt und seine oft
recht schief angesehene Existenz auch einmal von diesem Ge-
sichtspunkte aus beurteilt werden.

Die deutsche Industrie bleibt vermutlich noch sehr lange
zum großen Teile auf die deutsche Landwirtschaft angewiesen,
deren Kaufkraft ihr das bisherige Wachstum ermöglicht hat.
Darum bleiben Stadt und Land mit ihren Interessen eng
verwachsen, und nur die Torheit und Gedankenlosigkeit kann
die ungeheure Wichtigkeit übersehen, die das Gedeihen der
Landwirtschaft für den ganzen Volkshaushalt hat.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Es werden auf Wunsch die zum Land-
bestellbezirk des hiesigen Kaiserlichen Postamtes gehörigen
Orte bekannt gegeben:

Großnaundorf, Mittelbach,
Friedersdorf, Thiemendorf,
Weißbach, Niedersteina.

Das Porto ist in denselben das gleiche wie im Ortsverlehr
und beträgt:

- 1., für frankierte Briefe bis 250 gr 5 Pfg., für unfrankierte Briefe 10 Pfg.,
- 2., für einfache frankierte Postkarten 2 Pfg., für unfrankierte Postkarten 4 Pfg., für Postkarten mit Antwort 4 Pfg.,
- 3., für Drucksachen bis 50 gr 2 Pfg., über 50—100 gr 3 Pfg., 100—250 gr 5 Pfg., 250—500 gr 10 Pfg., 500—1000 gr 15 Pfg.,

